

- Es gilt das gesprochene Wort -

Jahresausstellung 2022 „Die Zukunft hat schon begonnen – vom Leben in Industrielandschaften“

Grußwort der Landtagspräsidentin für die Begleitbroschüre, 15.12.2021

Liebe Besucherinnen und Besucher,

Arbeit gehört zum Alltag, und für die meisten Menschen ist ihre Arbeit mitprägend für ihr Leben. Wir sind Bäcker oder Lehrerin, Verkäuferin oder Ingenieur, Bauer oder Wissenschaftlerin, Apothekerin oder Baggerfahrer – nicht nur und nicht immer, aber doch einen guten Teil unserer Zeit. Wer seinen Beruf liebt, der lebt ihn auch.

Prägend kann auch eine ganze Region sein. So ist es mit der Lausitz: Schon 1789 wurde bei Bockwitz – heute Lauchhammer - das erste Kohleflöz angebohrt. Seit dem 19. Jahrhundert lebten die Bewohnerinnen und Bewohner mit und von der Braunkohle. Arbeit, das heißt hier und in vergleichbaren Gegenden Europas: Kohle fördern, Kohle verarbeiten, Kohle nutzen und als Kohlearbeiter gebraucht werden. Für die Menschen wurde die Kohle zu einem emotionalen Anker und sie konnten stolz sein - auf ihre Arbeit und ihre Heimat, beides eng miteinander verwoben.

Gemälde von Manufakturen, später von Fabriken und Industrielandschaften lösten Natur-Darstellungen ab. Statt der gänserupfenden Magd und dem pflügenden Landmann rückten Kohlehauer, Spinnerinnen oder Dreher in den Mittelpunkt künstlerischen Interesses. Die Arbeit mit der Kohle mergelte aus, machte schmutzig, unwirtliche Landschaften entstanden.

Solche Bilder finden sich auch in der Ausstellung 2022 auf den Fluren des Landtages Brandenburg. „Vom Leben in Industrielandschaften“ lautet ihr Titel und setzt Leben und Arbeit miteinander in Beziehung. Auch der Titelzusatz passt zu Brandenburg und somit in sein Parlament: „Strukturen im Wandel“; das bringt die Entwicklung unseres Landes auf den Punkt. Die Lausitz – und nicht nur sie – befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Es liegt in der gemeinsamen Verantwortung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, diesen Prozess aktiv zu gestalten, damit er zum Wohle der Menschen verläuft und neue Perspektiven eröffnet.

Die vielfältigen Bilder der Gruppenausstellung zeugen von Mühen wie von Freude an der Arbeit und vom Wandel, der das Bestehende in Frage stellt. Sie schlagen so eine Brücke von der Vergangenheit über die Gegenwart zur Zukunft, die erst in Umrissen erkennbar wird.

Das Brandenburgische Landesmuseum für moderne Kunst hat sich mit dieser Ausstellung der ebenso wichtigen wie schwierigen Aufgabe gestellt, Umbrüche und Veränderungen sichtbar zu machen. Dafür gebührt allen Beteiligten Anerkennung und Dank: den Künstlerinnen und Künstlern ebenso wie den Ausstellern.

Den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung wünsche ich Freude am Detail, Nachdenken und Erinnerung beim Betrachten der vielfältigen Werke, neue Einsichten oder Anregungen und eine spannende Zeit im Landtag Brandenburg.